© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Eine neue Staphyliniden-Gattung der Tribus *Aleocharini*.

Beschrieben von

Gottfried Luze (Wien).

(Eingelaufen am 1. April 1902.)

Pseudocalea nov. gen.

Fühler 11gliedrig, Füsse fünfgliedrig. Kiefertaster fünfgliedrig, Lippentaster viergliedrig, Halsschild seitlich vor den Hinterecken kräftig ausgeschweift, die breiten Epipleuren von der Seite deutlich sichtbar. Flügeldecken etwas kürzer als die Hinterbrust.

Pseudocalea detracta[1]) nov. spec.

Kopf und Halsschild schwarz oder braun, mässig dicht grauweiss behaart, seicht und ziemlich weitläufig punktirt, ersterer mit vollständigen Schläfenlinien, rückwärts deutlich eingeschnürt, letzterer schwach quer, vor der Mitte am breitesten, vor den Hinterecken kräftig ausgeschweift, die breiten, glatten Epipleuren von der Seite deutlich sichtbar.

Flügeldecken wenig länger und beträchtlich breiter als der Halsschild, mit gerundet vortretenden Schultern und klammerartig begrenzten Hinterrändern, wie der Halsschild behaart und etwas stärker als dieser punktirt, röthlichbraun, an der Basis ± geschwärzt.

Abdomen nach rückwärts nur schwach verengt, beträchtlich schmäler als die Flügeldecken, die drei ersten (freiliegenden) Segmente an ihrer Basis quer

---

[1]) Diese Art — bisher für *Ocalea brevicornis* Kr. gehalten — ist als der (bisnun einzige) Vertreter einer Gattung zu betrachten, welche eine Mittelform der Genera *Aleochara* Grav. und *Ocalea* Er. darstellt. Nach dem Bau der Taster ist sie mit *Aleochara*, nach der Bildung von Kopf und Halsschild aber mit *Ocalea* verwandt. Von *Aleochara* (auch ohne Untersuchung der Mundtheile) durch seitlich ausgeschweiften Halsschild, von *Ocalea* durch breiteren Körper, den Fühlerbau und durch gestrecktere Tarsen zu unterscheiden. Nachstehend das Bild der Mundtheile: Oberlippe stark quer, rechteckig mit verrundeten Vorderwinkeln, oberseits mit langen Tastborsten weitläufig besetzt. Mandibeln kräftig, ungezähnt, mit mässig nach innen gekrümmter Spitze, im Grunde mit fein bewimperter Tastmembran. Maxillen kurz, lederig, die Innenladen am Vordertheile kammartig gezähnt, dahinter bartenförmig gefranst, die Aussenladen am Ende pinselartig, längs des Innenrandes gereiht behaart. Erstes Glied der Kiefertaster kurz, zweites schwach gebogen keulig, drittes verkehrt kegelförmig, merklich länger als das zweite, viertes halb so lang als das dritte, im basalen Viertel asymmetrisch verdickt (daselbst doppelt so dick als der übrige Theil), das Endglied sehr kurz, etwas dünner als das Ende des vorletzten Gliedes. Erstes Glied der Lippentaster so lang und beträchtlich dicker als das zweite, drittes dünn, cylindrisch, beträchtlich kürzer als das zweite, viertes Glied von Grösse und Gestalt des Endgliedes der Kiefertaster. Kinn lederig, quer, der Vorderrand breit ausgebuchtet, die etwas zahnartig vorragenden Aussenecken mit je einer langen Tastborste bewehrt. Zunge dreieckig, häutig, gespalten, das Ende des ersten Gliedes der Lippentaster wenig überragend, die Nebenzungen verkürzt, innen bewimpert.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

eingedrückt, schwarz mit rothbraun gesäumten Hinterrändern der Segmente, deutlich weitläufiger, aber kaum stärker als die Decken punktirt.

Beine, Taster und Fühlerbasis rothgelb, drittes Glied der Kiefertaster gebräunt, drittes Fühlerglied merklich länger als das zweite, das vierte kaum länger als breit, die folgenden Glieder allmälig an Breite zunehmend, die vorletzten Glieder deutlich quer, das Endglied stumpf kegelförmig, fast so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen.

Die vier ersten Glieder des ersten Beinpaares kurz (etwas länger als breit), das Endglied gestreckt, fast so lang als die drei vorhergehenden Glieder zusammengenommen. Die vier ersten Glieder des zweiten Beinpaares von ziemlich gleicher Länge (mehr als doppelt so lang als breit), das Endglied gestreckt, so lang als die drei vorhergehenden Glieder zusammengenommen. Erstes Glied des letzten Beinpaares etwas länger als das Endglied, beträchtlich kürzer als die drei gestreckten (an Länge allmälig abnehmenden) mittleren Glieder zusammengenommen.

Länge 5—6 *mm*. — Verbreitung: Bisher aus Frankreich, Oesterreich, Ungarn, Croatien und Bosnien bekannt. — Vorkommen: In Wäldern unter Laub an düsteren Localitäten und in Höhlen.

Anmerkung. *Ocalea brevicornis* Kr. — vom Autor in liebenswürdiger Weise zur Einsicht übermittelt — ist, wie Dr. Bernhauer constatirt, *Ocalea picata* Steph.

Ueber das Plankton des Aber- oder Wolfgang-Sees in Salzburg.

Von

Dr. Carl v. Keissler.

(Mit Tafel I und einer Abbildung im Texte.)

(Eingelaufen am 18. März 1902.)

Dem Verfasser, welcher bereits einmal vor einiger Zeit eine kurze Mittheilung über das Plankton des Aber- oder Wolfgang-Sees in Salzburg gemacht hat,[1]) bot sich im Sommer 1901 günstige Gelegenheit, seine Studien über das Plankton dieses Wasserbeckens fortzusetzen, über deren Ergebnisse in der vorliegenden Abhandlung Bericht erstattet werden soll.

Bevor derselbe auf den eigentlichen Gegenstand der Darstellung eingeht, sei es ihm verstattet, einige allgemeine Bemerkungen über den genannten See vorzubringen.

---

[1]) Vgl. diese „Verhandlungen", Bd. LI (1901), S. 401 ff.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Frueher: Verh.des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"

Jahr/Year: 1902

Band/Volume: 52

Autor(en)/Author(s): Luze Gottfried

Artikel/Article: Eine neue Staphyliniden-Gattung der Tribus Aleocharini. 304-305